

Mit Download-  
Materialien

Katja Köhler  
Lorenz Weiß

# Mit Kindern kompetenzorientiert über Lernen sprechen

Reflexionsmethoden für die Grundschule



Köhler/Weiß

Mit Kindern kompetenzorientiert über Lernen sprechen



Katja Köhler / Lorenz Weiß

# Mit Kindern kompetenzorientiert über Lernen sprechen

Reflexionsmethoden für die Grundschule



**BELTZ**

*Katja Köhler* ist als Seminarrektorin in der Lehrerbildung von Grundschullehrerinnen in Bayern tätig. Sie ist Beratungslehrkraft, Lehrbeauftragte und Zweitprüferin an der Universität Bayreuth.

*Lorenz Weiß* ist als Seminarrektor in der Lehrerbildung von Grundschullehrerinnen in Bayern tätig. Er ist Trainer für Unterrichtsentwicklung, Lehrbeauftragter an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Moderator für eine wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als  
ISBN 978-3-407-25776-5 Print  
ISBN 978-3-407-29514-9 E-Book (PDF)

1. Auflage 2017

© 2017 Beltz  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Miriam Frank  
Layout/Reihenkonzept: glas ag, Seeheim-Jugenheim  
Umschlaggestaltung: Michael Matl  
Umschlagabbildung: © gettyimages © A-Digit  
Innenillustrationen: © gettyimages © mightyisland (bis S. 74)

Herstellung: Michael Matl  
Satz: Markus Schmitz, Altenberge  
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autoren und Titeln finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>1. Begriffsklärungen: »Mit Kindern kompetenzorientiert über Lernen sprechen – Reflexionsmethoden für die Grundschule«</b> ...	<b>12</b>
<b>2. Grundsatz: Vom Defizit zum Benefit – stärkenorientierte Reflexion im Dialog</b> .....	<b>18</b>
<b>3. Begründungen für einen stärkenorientierten Reflexionsansatz</b> ..	<b>20</b>
<b>4. Phasen der Qualitätsentwicklung von Reflexionsschleifen</b> .....	<b>23</b>
<b>5. Aufmerksamkeitsrichtungen, über die Kinder sprechen können, wenn sie über ihr Lernen sprechen</b> .....	<b>26</b>
<b>6. Feedbackspektrum</b> .....	<b>27</b>
<b>7. Weswegen es so schwierig ist, Reflexion zu Beginn erfolgreich zu gestalten</b> .....	<b>30</b>
7.1 Das Kompetenzmodell zur elaborierten Reflexion aus Sicht des Schülers ..	30
7.1.1 Gedächtnisprozesse bezüglich der Lerninhalte .....	31
7.1.2 Gedächtnisprozesse bezüglich eingesetzter Strategien .....	31
7.1.3 Gedächtnisprozesse bezüglich der Reflexionsinhalte .....	31
7.1.4 Vielfältiges Anspruchsniveau von Reflexionen .....	31
7.1.5 Attribuierungen .....	31
7.1.6 Transfergehalt .....	32
7.1.7 Schereneffekt – Satz des Matthäus .....	32

7.1.8	»Erbsündenproblematik«	32
7.1.9	Leistungsminderungsgefahr	32
7.1.10	Leistungsprogression ohne Reflexion	32
7.1.11	Turboboost Reflexion – endlose Leistungssteigerung durch Reflexion im Unterricht?	33
7.1.12	Rhythmisierung des Lernens	33
7.2	<b>Das Kompetenzmodell zur elaborierten Reflexion aus Sicht der Lehrkraft</b>	<b>33</b>
7.2.1	Fachlichkeit der Lehrkraft	33
7.2.2	Gesprächsführung in einer Anerkennungskultur	34
7.2.3	Unterrichtsplanung	35
7.3	<b>Das Kompetenzmodell zur elaborierten Reflexion aus Sicht der Klasse</b>	<b>35</b>

## **8. Anbahnen einer Gesprächskultur** ..... **36**

## **9. Mit der Klasse über Lernen sprechen – Reflexionsmethoden für die Gruppe oder die Klasse** ..... **40**

9.1	An einer Hand ...	41
9.2	Kleine Fünf	42
9.3	Mit Musik ...	42
9.4	Satzanfänge	42
9.5	Edelsteinmoment	43
9.6	Blitzlicht	43
9.7	»Drei im Weggla«	44
9.8	Symbolkorb	45
9.9	Gesamtbild	45
9.10	Satzaussagen	46
9.11	Stellung beziehen	46
9.12	SMS schreiben	46
9.13	Emojis und fünf Worte	47
9.14	Am roten Faden	47
9.15	Schnur-Feedback	47
9.16	Verkehrszeichen-Feedback	48
9.17	Rot, gelb, grün	48
9.18	Zielscheibe	48
9.19	Kopf, Herz und Hand	49
9.20	Torschuss	49
9.21	Fußballplatz	49
9.22	Nachrichtenreporter	50
9.23	Zahlenstrahl	50
9.24	Strichkreuz	51

9.25	Thesenampel .....	51
9.26	Drei Adjektive .....	52
9.27	Wetterbericht .....	52
9.28	Landkarte .....	52
9.29	Gedankenfischer .....	53
9.30	Standbild mit Handauflegen .....	53
9.31	Kaufladen .....	53
9.32	Reflexionswappen .....	54
9.33	Reflexionsuhr .....	54
9.34	In meinen Koffer packe ich ... ..	54
9.35	Daumen her .....	55
9.36	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft .....	55
9.37	Lerntagebuch .....	56
9.38	Lernfünfeck .....	56
<b>10. Möglichkeiten, den Reflexionsgehalt zu erhöhen .....</b>		<b>57</b>
10.1	Laufzettelgestaltung .....	57
10.2	Die Arbeit mit dem Lernpfeil .....	60
10.3	Vorbereitende Arbeiten des Kindes für ein Lerngespräch im Rahmen der Portfolioarbeit .....	62
<b>11. Reflexion im Dialog Lehrer – Schüler .....</b>		<b>65</b>
11.1	Fragen nach Ausnahmen .....	66
11.2	Zirkuläres Fragen .....	66
11.3	Reframing .....	67
11.4	Einschätzungsskala .....	68
11.5	Beobachtungsauftrag .....	68
11.6	Wunderfrage .....	69
11.7	Externalisieren .....	70
11.8	Ressourcen- und Unterstützerfrage .....	70
11.9	Entscheidungsfragen .....	71
11.10	Aufreizende Frage .....	72
11.11	Metaphern .....	72
<b>Literatur .....</b>		<b>74</b>
<b>Kopiervorlagen/Downloadmaterialien .....</b>		<b>75</b>





# Einleitung

Kennen Sie diese Äußerungen von Kindern in der Klasse, wenn es darum geht, die Unterrichtsstunde mit einer Reflexionsrunde abzuschließen?



Und wenn die Lehrkraft nachhakt und Begründungen einfordert, antworten die Kinder:



Oder es herrscht Stille und es werden die Schultern gezuckt mit einem bedauernden Augenaufschlag, nichts dazu sagen zu können.



Nicht selten sind sowohl Kinder als auch die Lehrkraft betroffen und etwas enttäuscht, dass kein weiterer Tiefgang dieser Unterrichtsphase möglich ist.

Wie kommen diese Emotionen zustande? Warum möchten viele Unterrichtende und Gesprächsleiter am liebsten gar nicht mehr reflektieren, um sich diesen unbefriedigenden Zustand zu ersparen, oder geben sich mit diesen ersten Begründungsansätzen der Kinder zufrieden?

Ein Grund liegt möglicherweise in der oft mehrfach selbst erlebten klassischen Unterrichtssituation, in der die Reflexionsphase keine größere Rolle spielte oder oft mit einer Liste von Mangelanhäufungen der Kinder in ihrem Lernprozess wenig motivierend erlebt wurde.

Zugleich stellt der Reflexionsprozess sehr hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Bei Reflexionen im Klassenverband im Vergleich zu Einzelgesprächen zwischen der Lehrkraft und dem Kind kommt erschwerend hinzu, dass sich jedes Kind intensiv den Äußerungen anderer widmen muss und sich alle, auch die Gesprächsleitung, konzentriert über einen längeren Zeitraum zuhören müssen, was manche Kinder zu Beginn zum Teil überfordert.

Zwei Aspekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung bringen das »Mit Kindern kompetenzorientiert über Lernen sprechen« in den aktuellen Fokus: die Ergebnisse der Hattie-Studie und die Kompetenzorientierung in den Lehrplänen nahezu aller Schularten.

Betrachtet man die praxisorientierten Konsequenzen aus der Forschungsbilanz von John Hattie, »Visible Learning« (nach Höfer/Steffens 2012), so wird das vorher schon empfundene Erfahrungswissen engagierter Lehrkräfte erweitert, indem empirisch fundierte Daten auch zur Bedeutung von Reflexionsphasen besonders in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt wurden. Auf fachlicher Ebene soll beachtet werden, dass Schüler den Einsatz von Lernstrategien zur Erschließung von Inhalten kritisch reflektieren und ihre Selbstreflexion beim Lernen und realistische Selbstwirksamkeitserwartungen systematisch aufbauen, um ein selbstständiges, selbstgesteuertes sowie eigenverantwortliches Lernen zu entwickeln. »Von zentraler Bedeutung sind hierbei Feedback- und Evaluationsergebnisse, die die Lernenden erhalten und geben, sowie die hieraus erwachsenden Konsequenzen für ihre Lernprozesse« (Höfer/Steffens 2012).

Internationale Schulleistungsstudien haben neue Begrifflichkeiten geschaffen: Kompetenz steht gegenwärtig im Zentrum pädagogischer Überlegungen. Der Begriff findet zunehmend Eingang sowohl in unterschiedliche Planungen auf nationaler Ebene (z. B. Lehrpläne, KMK-Bildungsstandards, Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung – EPA) als

auch in internationale Projekte (z. B. European Qualifications Framework – EQF, European Credit Transfer System – ECTS). Der Kompetenzbegriff wird in der Praxis äußerst variantenreich verwendet. Wir beziehen uns grundlegend auf die Weinert'sche Kompetenzdefinition (siehe Kap. 1).

Hinsichtlich pädagogischer Lern- und Entwicklungsgespräche, die nicht nur im Rahmen von Portfolioarbeit geführt werden, zeigt die nun auch institutionelle Öffnung, dass sich die gesamte Schullandschaft dahingehend bewegt, die Reflexionsprozesse von Kindern noch stärker in den Blick zu nehmen.

Schülerinnen und Schüler werden durch die dialogische Kommunikation als aktive Partner im Lernprozess noch stärker erkannt und anerkannt. Die Reflexionsphasen im Unterricht bieten nach unserer Auffassung Schülerinnen und Schülern eine erste Möglichkeit, vor allem Stärken und Schwächen zunehmend eigenständig zu erkennen und mithilfe der Lehrkraft sowie auch selbst zu überlegen, wie sie daran arbeiten können. Die Selbsteinschätzung von Schülern enthält für die Lehrkraft zusätzlich wertvolle Informationen zur Ergänzung der eigenen Sichtweise, die zu einer besseren Beurteilung der Lernsituation und individuellen wie inklusiven Förderung beiträgt.

Die stärkenorientierte Feedback-Kultur trägt dazu bei, dass sich Kinder in ihrem Handeln noch stärker wahrgenommen fühlen. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sich die kompetenzorientierten Reflexionsgespräche direkt positiv auf Motivation, Selbstwertgefühl und schließlich auch auf die Leistung auswirken.

Die vorliegende Veröffentlichung liefert das »Handwerkszeug« zum gelungenen Reflektieren

- für den einzelnen Lerner,
- aber auch im Gruppen- und Klassenverband.

Alle beschriebenen Methoden und Vorgehensweisen sind mehrfach unterrichtspraktisch erprobt und haben sich durchgängig bewährt.

Besonderer Dank gilt der für uns zuständigen Lektorin Miriam Frank, die uns mit großer Fachkompetenz und emotional erfrischend begleitet hat.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei den Gesprächen mit den Kindern über das große Feld des »Lernens« und dessen Reflexion.

*Katja Köhler und Lorenz Weiß*

Haben Sie Fragen oder Anregungen, nehmen Sie gerne Kontakt auf unter:  
lorenz.weiss@web.de